



CHRISTUSKIRCHE

2 / 2023
Juni - Aug

NIEDER-MÖRLEN

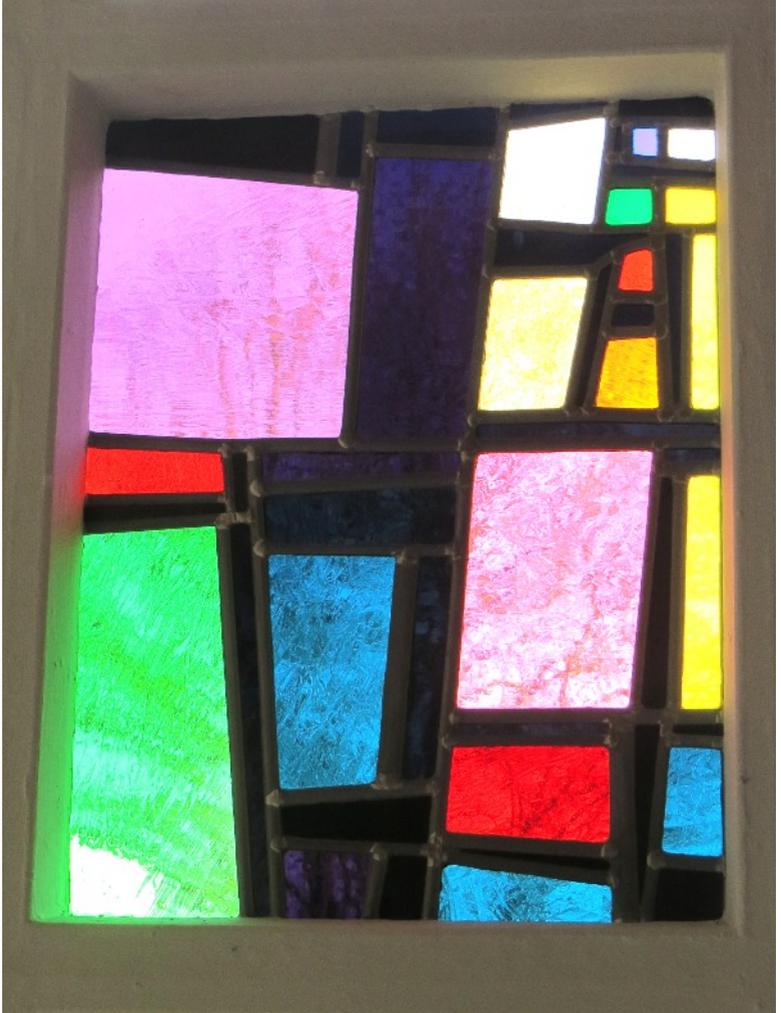


Foto: Heike Thilo



Gesichter der Gemeinde



Anne Steinhauer ist die neue Leiterin in der Kindertagesstätte an der Christuskirche.

Mit ihr führte der Chefredakteur des Gemeindebriefes folgendes Interview:

Was hat Sie dazu bewogen, sich als Leiterin der Kindertagesstätte zu engagieren? Die Räumlichkeiten in der Kindertagesstätte „An der Christuskirche“ sind lichtdurchflutet und liebevoll eingerichtet. Dadurch wird eine warmherzige Atmosphäre geschaffen, welche mich sofort berührt hat. Ich möchte Kindern einen Raum des „Angenommen seins“ geben und

damit eine individuelle Entfaltung ermöglichen.

Was schätzen Sie an der Christuskirche Nieder-Mörlen? Die Christuskirche ist durch ihre zentrale Lage jederzeit sichtbar und für uns fußläufig erreichbar. Die gemeinsam gestalteten Gottesdienste schaffen Vertrautheit für Klein & Groß und lassen die Kirche als Ort des Zusammenkommens spürbar werden.

Was bedeutet für Sie Glaube? Glaube bedeutet für mich Raum für Gemeinsamkeiten, ein Miteinander erleben, an dem Jeder mit seiner Vielfältigkeit angenommen wird. Eine Orientierung zu haben und jederzeit getragen zu werden.

Ergänzen Sie doch bitte folgende Sätze:

Ich freue mich... über lautes Lachen und strahlende Kinderaugen, die eine Kindertagesstätte erst richtig lebendig werden lassen. Über eine harmonische Zusammenarbeit mit den Eltern, die sich durch eine offene Kommunikation auszeichnet.

Ich bin traurig... über viele Dinge auf dieser Welt und versuche mich dennoch auf eine positive Entwicklung zu konzentrieren und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Die Gemeinde Nieder-Mörlen ist für mich... ein Ort, an dem man getragen wird und jederzeit willkommen ist.

Die Redaktion des Gemeindebriefes wünscht Anne Steinhauer für die Zukunft weiterhin viel Spaß und Freude bei ihrem Engagement für die Kindertagesstätte an der Christuskirche.



Gut zu wissen...

Kinder an die Macht...

„Die Welt gehört in Kinderhände...“ fordert Herbert Grönemeyer in seinem Song aus den Achtzigern.

Welche Gedanken unsere Pfarrerin beim Spielen ihrer Tochter mit deren Freundin bewegten, erfahren Sie aus ihrer Andacht.

Wie üblich finden Sie in diesem Gemeindebrief alle Termine von Juni bis August 2023. Wir freuen uns, wenn Sie unsere vielfältigen Angebote nutzen!

Außerdem berichten und informieren wir sie u.a. über

- Den Reformprozess in der evangelischen Kirche und die damit verbundenen Änderungen für unsere Gemeinde
- Den Besuch der Drittklässlerinnen und Drittklässler aus der Frauenwaldschule in unserer Christuskirche
- Die Erfahrungen einer Schülerin im Rahmen eines Praktikums in unserer Gemeinde.

Wussten Sie schon: wir haben seit diesem Jahr ein neues Gemeindebüro! Näheres dazu erfahren Sie aus diesem Gemeindebrief.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen!

Werner Hinz





„Tessa, ich wollte dich fragen, ob du mit mir die Welt retten willst? Es gibt nämlich noch viel zu tun. Ich hab‘ extra die Dinge dafür!“, hörte ich neulich meine Tochter zu ihrer Freundin sagen, die da im Spiel den Namen Tessa trug. Und die antwortete schlicht und einfach: „Okay.“ Und dann gingen sie nach draußen und zogen los, die Welt zu retten. Ich weiß nicht, was sie dann gemacht haben, aber ich weiß, was ich daraufhin gedacht habe, als ich das gehört habe: Wenn es doch mal so einfach wäre...

Für meine Tochter war es einfach. Natürlich kann man sagen, sie ist sich der Komplexität noch nicht bewusst, die damit zusammenhängt. Andererseits wusste sie schon: „Es gibt nämlich noch viel zu tun!“ Ja, unbestritten, es gibt viel zu tun! Ich hätte sie gerne gefragt: Was für Dinge sind es denn, die du dafür hast? So etwas hätte ich auch gerne im Gepäck und würde es mal aus der Tasche ziehen wollen. Die Frage blieb unbeantwortet, denn sie waren schon gemeinsam losgezogen, um die „Welt zu retten“. Und ich habe sie bewundert!

Ich dachte noch eine Weile darüber nach und habe gemerkt: Nein, man kann es nicht nur einfach als kindliches Spiel abtun, sondern auch ich kann etwas daraus lernen: Was ich mir von dieser scheinbar kindlich-naiven Haltung abschauen kann, sind mindestens zwei Dinge: Zum Einen eben einfach loszulegen und nicht lange zu überlegen, ob ich das überhaupt schaffen kann. Zum Anderen die Zuversicht, dass man etwas tun kann, obwohl es so viel zu tun gibt. Vielleicht war die Stimmung, damals beim ersten Pfingstfest nach Jesu Auferstehung und Himmelfahrt ähnlich. Was gab es da nicht alles zu tun, aller Welt die gute Nachricht von Jesus Christus zu erzählen! Sie haben einfach losgelegt, die ersten Jüngerinnen und Jünger, Paulus und so viele nach ihnen.

Und wie singt auch Tim Bendzko so schön: Muss nur noch kurz die Welt retten. – Also antworten wir „Okay!“ und fangen wir an, das Feuer von Pfingsten im Rücken, hinaus in die Welt!

Danke, mein Kind!

Ihre und eure Pfarrerin Heike Thilo



Rechtsform für den Nachbarschaftsraum und kirchliche Gebäude auf dem Prüfstand

„EKHN 2030“ - So heißt offiziell der vielschichtige Reformprozess, in dem sich unsere Kirche befindet. Für uns vor Ort bedeutet dies konkret, dass wir uns in einer Zeit befinden, in der viele Weichenstellungen und Entscheidungen getroffen werden müssen, die unsere Gemeinden nachhaltig verändern werden. So gab es bereits im Rahmen des von der Kirchensynode beschlossenen Regionalgesetzes die ersten Schritte zur endgültigen Bildung eines Nachbarschaftsraums und die Einrichtung eines gemeinsamen Gemeindebüros.

Als nächstes steht an, eine Rechtsform für diesen Nachbarschaftsraum zu finden. Möglich sind qua Gesetz eine Arbeitsgemeinschaft (alle Gemeinden bleiben selbständig), eine Gesamtkirchengemeinde (Kirchengemeinden bleiben eine Körperschaft öffentlichen Rechts, hinzu kommt die Gesamtgemeinde als Körperschaft mit nur einem Kirchenvorstand und einem Haushalt) oder die Fusion zu einer Kirchengemeinde (alle Kirchengemeinden gehen in einer gemeinsamen Kirchengemeinde auf). Bis zum Ende des Jahres haben die Kirchenvorstände die Aufgabe, hier eine gemeinsame Lösung zu finden.

Ein weiterer größerer Prozess wird eine Reduktion der kirchlichen Gebäude sein. Die Kirchensynode hat beschlossen, dass die Zuweisungen dafür um 20% gekürzt werden. Hierfür hat im Juni letzten Jahres eine Bereisung mit den Kirchenarchitekt*innen zu allen Gebäuden im Nachbarschaftsraum stattgefunden. Hieraus wurden Steckbriefe für jedes Gebäude erstellt, das sich in Besitz der Kirchengemeinden befindet. Die Gebäude werden in drei Kategorien eingeordnet: Kategorie A: nachhaltiges Gebäude / Nutzung; auch künftig gesamt-kirchliche Zuweisungen. Kategorie B: perspektivisch nicht nachhaltig erforderliches Gebäudenutzung; reduzierte gesamt-kirchliche Zuweisung. Kategorie C: Gebäude/ Nutzung nicht nachhaltige; künftig keine gesamt-kirchlichen Zuweisungen.

Vorschläge zur Einordnung erstellen die Kirchenarchitekt*innen und die Gemeinden im Nachbarschaftsraum sollen sich dann auf einen Vorschlag einigen, die endgültige Entscheidung obliegt der Dekanatssynode. Dieser Prozess startete am 4. Mai und wird uns die kommenden Monate beschäftigen und bedeutet sicherlich auch – so schmerzhaft das ohne Frage sein wird – dass leider nicht alle Gebäude gehalten werden können. Die endgültige Entscheidung der Dekanatssynode soll dann im Frühjahr 2024 fallen.

Heike Thilo



Erste gemeinsame Klausurtagung der Kirchenvorstände im Nachbarschaftsraum



Alle Kirchengemeinden in den politischen Gemeinden Bad Nauheim und Ober-Mörlen haben nun die Mitgliedschaft im Nachbarschaftsraum Bad Nauheim – Ober-Mörlen (NSR) zum 01.01.2023 beschlossen. Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit: Alle beteiligten Gemeinden müssen sich bis max. Ende 2025 auf eine einheitliche Organisationsform verständigen und diese beschließen. Eine gemeinsame Klausurtagung aller Kirchenvorstände im NSR am Samstag, dem 4. Februar in der Wilhelmskirche in Bad Nauheim stieß den Findungsprozess an. Die größte Hürde in diesem Prozess ist die unterschiedliche Geschwindigkeit, mit der die einzelnen Gemeinden die Zusammenarbeit bisher vorangetrieben haben. Diskutierten die „östlichen Gemeinden“ des NSR (Kernstadt, Schwalheim-Rödgen und Steinfurth-Wiselsheim) schon eine Zusammenarbeit in Form einer Gesamtkirchengemeinde oder gar eine Fusion, so stehen die „westlichen Gemeinden“



(Nieder-Mörlen, Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg) noch ganz am Anfang des Prozesses, weil sie zum Teil dem Nachbarschaftsraum erst kürzlich beigetreten sind.

Moderatoren des Tages waren Pfarrer Stephan Ebelt und Holger Hoffmann von der kirchlichen Beratungsgesellschaft IPOS. In zwei unterschiedlichen Diskussionsrunden aus Vertretern der „westlichen“ und der „östlichen“ Gemeinden schilderten diese jeweils ihre Situation, zeichneten ihre Beweggründe auf und äußerten ihre Bedenken und Wünsche. Alle Außenstehenden brachten sich situationsbezogen auf einem ‚Liberoplatz‘ mit in die Diskussion ein. Im Fazit ist für alle Beteiligten klar, dass ein gegenseitiges Verständnis und daraus folgend auch ein gegenseitiges Vertrauen nur durch besseres Kennenlernen, intensivere Zusammenarbeit und gegenseitige Rücksichtnahme erfolgen kann. Das ist der große Vorteil der „Ostgemeinden“, da diese schon seit einigen Jahren eng miteinander zusammenarbeiten.

Thomas Eberl von der Landeskirche (Regionalbüro vernetzte Beratung) stellte die drei unterschiedlichen Organisationsformen im Detail noch einmal vor. In der anschließenden Diskussion und Stimmungsbildung wurde schnell klar, dass die Form der Zusammenarbeit als Arbeitsgemeinschaft aufgrund der hohen Arbeitsbelastung durch zusätzliche Gremien und durch zeitraubenden Beschlussprozesse nicht als geeignet angesehen werden kann. Somit stehen die beiden Organisationsformen Fusion und Gesamtkirchengemeinde als mögliche Form der Zusammenarbeit im Fokus.

In der Mehrzahl der beteiligten Kirchenvorstände müssen die Vor- und Nachteile der einzelnen Organisationsformen und die organisatorischen Folgen einer Entscheidung für diese oder jene Variante noch ausführlich diskutiert werden. Die gemeinsame Verabredung: Alle Kirchenvorstände bilden sich im Laufe dieses Jahres ein Meinungsbild, das auf einem weiteren Treffen im Spätherbst beraten werden kann. Dann wird es darum gehen, final eine Entscheidung über eine mögliche Organisationsform herbeizuführen. Anfang des Jahres 2024 könnten dann auf der nächsten Klausurtagung die konkreten Formalien erarbeitet und die erforderlichen Beschlüsse gefasst werden.

Thomas Emich



Gemeinsames Gemeindebüro

Huch, da steht ja auf einmal eine neue Telefonnummer beim Gemeindebüro? Ja, so ist es! Unser Gemeindebüro ist umgezogen. In der Wilhelmstraße 12 in Bad Nauheim, wo früher das Büro der Kirchengemeinde Bad Nauheim war, ist seit diesem Jahr unser gemeinsames Gemeindebüro für alle Kirchengemeinden Bad Nauheims und Ober-Mörlens – also quasi die Kernstadt, Nieder-Mörlen, Steinfurth/Wisselsheim, Schwalheim/Rödgen, Ober-Mörlen und Langenhain/Ziegenberg unter einem Dach. Deswegen brauchen Sie sich nicht zu wundern, wenn sich bei Ihrem Anruf am anderen Ende der Leitung eine freundliche Stimme mit „Gemeindebüro Bad Nauheim/Ober-Mörlen. Mein Name ist...“ meldet.

Alle bei den Gemeinden bislang beschäftigten Sekretärinnen sind umgezogen und arbeiten nun gemeinsam für alle Kirchengemeinden. So kann es sein, dass Susanne Bürkle-Bühler, Daniela Fischer, Birgit Fourier-Emich, Bianca Frisch, Juliane Mühlstein, Ingrid Müller oder Sabine Wießner das Telefon abnehmen und Ihnen gerne weiterhelfen. Nachdem unser Büro zuletzt vakant war, haben wir so quasi nun sieben „neue“ Sekretärinnen hinzubekommen. Damit wird deutlich, was seit dem 01.01.2023 für uns als Kirchengemeinden gilt: Wir sind ein Nachbarschaftsraum und auch das Büro wird gemeinsam geführt. Das heißt zwar auch, dass in den Orten in den Pfarrämtern keine Sekretärin mehr zugegen ist, aber dafür erweitern sich die Öffnungszeiten auf einen Schlag! Schon jetzt ist das Gemeindebüro jeden Vormittag von 10-12 Uhr und donnerstags auch von 16-18 Uhr geöffnet. In Zukunft werden diese Öffnungszeiten noch erweitert. Das heißt, wer ein Anliegen hat, kann sich gerne telefonisch unter 2938, unter der bekannten Mailadresse christuskirche.nieder-moerlen@ekhn.de oder persönlich in der Wilhelmstr. 12 an das Büro wenden. Pfarrerin Thilo bleibt unter 85730 telefonisch erreichbar.

Heike Thilo



Wettbewerb: Gemeinsamer Gemeindebrief braucht neuen Namen

Ab Anfang nächsten Jahres schließen sich die Redaktionen aus Nieder-Mörlen, Steinfurth/Wisselsheim, Schwalheim/Rödgen, Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg und Bad Nauheim zusammen und werden einen gemeinsamen Gemeindebrief herausgeben. Die Idee dazu entstand nicht von heute auf morgen, sondern ist wohlüberlegt, zumal sich viele Inhalte überschneiden und eine klare Trennlinie, welche Themen für welche Gemeinde interessant bzw. relevant sind oder nicht, immer schwerer auszumachen war.

Kooperation auf allen Ebenen:

Der neue gemeinsame Gemeindebrief steht ganz im Zeichen des Anfang 2023 gegründeten Nachbarschaftsraumes. Die Redaktionen bündeln ihre schreibetischen und gestalterischen Fähigkeiten, um ein modernes Informationsblatt herauszugeben, das nicht nur lokale, sondern auch regionale und in Teilen überregionale Themen behandelt. Auch das Layout soll „knackiger, nicht mehr ganz so bunt und einheitlicher“ werden. Aber eine äußerst wichtige Sache fehlt auch noch: Ein neuer Name!

Namenswettbewerb:

Und genau hier kommen Sie, liebe Leserinnen und Leser ins Spiel. Haben Sie Ideen, wie der neue gemeinsame Gemeindebrief heißen könnte? Dann senden Sie ihren Vorschlag entweder auf postalischem Wege oder per E-Mail an ihre Kirchengemeinde. Als Betreff geben Sie bitte „*Namenswettbewerb gemeinsamer Gemeindebrief*“ an. Die Redaktionen werden sich daraufhin zusammensetzen und eine Vorauswahl treffen, die in der nächsten Ausgabe ihres Gemeindebriefes vorgestellt wird. Im Anschluss können Sie aus dieser Auswahl einen Namen wählen. Übrigens: Auch die Teilnehmenden sollen für ihre Mühen belohnt werden. Sollte ihr Vorschlag gewinnen, bekommen sie ein Präsent überreicht. Und wenn gewünscht, wird die Gewinnerin oder der Gewinner samt Foto in der ersten Ausgabe des gemeinsamen Gemeindebriefes vorgestellt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen!

Florian Jung

Eine Verabschiedung mit Trommelwirbel



Die Kindertagesstätte “An der Christuskirche” und Evelin Langensiepen als Leiterin, das gehörte nun seit über 20 Jahren unzertrennlich zusammen. Am Freitag, den 24.03., fand in der Christuskirche nun die Verabschiedung der Leiterin der Kindertagesstätte in den wohlverdienten Ruhestand statt. Pünktlich um 16:45 Uhr traf Frau Langensiepen mit ihrer Familie an der Christuskirche ein und wurde dort von den Kindergartenkindern und den Eltern mit einem Spalier und einem Meer an Seifenblasen in Empfang genommen. Unter den geladenen Gästen waren Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter und auch viele ehemalige Eltern und Kinder. Alle Schnupperhasen spielten ein kleines Theaterstück vom Tausendfüßler und im Anschluss sorgte Ismael Seck mit den Vorschulkindern mit einer zum Mitmachen animierten Trommeleinlage für eine stimmungsvolle Aufführung.

Kinder, in einem kleinen roten Auto, nahmen die Gemeinde auf eine Reise in die Vergangenheit mit. Fotos, die dazu auf der Großleinwand gezeigt wurden, ließen aktuelle und ehemalige Kolleginnen und Weggefährtinnen die Zeit mit Frau Langensiepen noch einmal Revue passieren. Hierbei blieb das ein oder andere Auge nicht trocken und es wurde ganz deutlich, Frau Langensiepen ist



es all die Jahre gelungen, dass die Kinder, die Eltern und die Erzieher und Erzieherinnen immer eine Einheit waren, dass die christlichen Werte gelebt wurden und das Wohl der Kinder zu jedem Zeitpunkt im Vordergrund stand. Nach offiziellen Grußworten folgte das vom Team gesungene Lied „Sei behütet“, das von ehemaligen Kindergartenkindern musikalisch begleitet wurde. Und neben ganz vielen Dankeschöns durften auch ein Gebet und ein persönlicher Segen für Evelin Langensiepen durch Pfarrerin Thilo nicht fehlen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wartete im stimmungsvoll geschmückten Kindergarten auf die Gäste noch ein Buffet mit süßen und herzhaften Leckereien. So konnte der Abend in geselliger Atmosphäre gemeinsam mit Frau Langensiepen gemütlich ausklingen.

Sei behütet auf deinen Wegen, sei behütet auch mitten in der Nacht, durch Sonnentage, Stürme und durch Regen hält der Schöpfer über dir die Wacht...



Spieletreff wieder gestartet!

Seit März findet wieder regelmäßig unser Spieletreff im Anbau der Christuskirche statt!

Jeden **1. und 3. Mittwoch** im Monat um **19 Uhr** sind alle Brett- und Kartenspielliebhaber herzlich eingeladen, in netter Runde einen schönen Spieleabend miteinander zu verbringen.

Wer spielt mit?



Wir wünschen
allen erholsame

Sommertage!



„Glaube bewegt“ – Gottesdienst aus Taiwan



Der diesjährige Weltgebetstag (WGT) wurde von Frauen aus Taiwan gestaltet. In Nieder-Mörlen wurde er in der katholischen Kirche Maria Himmelfahrt gefeiert. Wie es schon Tradition ist, veranstaltete das ökumenische WGT-Team vor dem Gottesdienst eine Informationsveranstaltung über das Partnerland. Das taiwanesisches Liturgie-Motto „Glaube bewegt“ soll den Mut und die Hoffnung zeigen, dass sich die Welt zum Positiven verändern lässt. Dieser Wunsch ist angesichts der Geschichte und der aktuellen politischen Situation Taiwans nur zu verständlich: Der Inselstaat, im Dreieck zwischen China, Japan und den Philippinen gelegen, befindet sich durch den Herrschaftsanspruch der Volksrepublik China seit längerem unter Druck. Diese Spannungen finden sich auch in der taiwanesischen Gesellschaft wieder. Die jüngere Generation, die Demokratie und Liberalität kennengelernt hat und bewahren will, steht der älteren Generation entgegen, die sich der Annäherung an das mächtige China nicht widersetzen möchte. Das WGT-Team in Taiwan war auch durch diese Unterschiede geprägt: Erst für die Erarbeitung des diesjährigen Weltgebetstags haben sie nach 30 Jahren wieder zusammengefunden. So wurde auch die Idee von Puzzleteilen als Aktion in den hiesigen Gottesdienst aufgenommen. Die Teile eines Herzens, das nur zusammengesetzt als solches erkennbar wird, verdeutlicht mit den Beschriftungen die christlichen Botschaften, wie Liebe, Glaube, und Hoffnung, Weisheit und Offenbarung, Kraft und Stärke sowie Macht und Herrlichkeit. Nach dem Gottesdienst waren alle Teilnehmer*innen zum gemeinsamen Essen eingeladen. Herzlichen Dank an die Nieder-Mörlener Frauen, die die vielen taiwanesischen Köstlichkeiten zubereitet hatten!

Meike Barth



Klimanachtgebet



Ängste, Zweifel, Machtlosigkeit, Schuld - das alles haben die Teilnehmenden beim Klima-Nachtgebet vor Gott gebracht und ihn im Gebet um Unterstützung, Mut und Kraft für Veränderungen gebeten, um den Klimawandel zu begrenzen.

Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde Nieder-Mörlens gestalten den Gottesdienst gemeinsam. Patricia Philipp hatte zu Beginn Zeitungsartikel mitgebracht, in denen die Folgen des Klimawandels deutlich werden. Als Christinnen und Christen können wir diese Sorgen im Gebet vor Gott bringen: "Gott, auch wenn wir es nicht wollen, zerstören wir deine Schöpfung. Öffne du uns Augen, Ohren und Herz und führe und begleite uns auf neue Wege", baten daher Meike Barth, Monika Merz und Reinhild Bodenröder. "Oft fühlen wir uns angesichts der globalen Problematik des Klimawandels hilflos und ohnmächtig und fragen uns: 'Kann ich als einzelner überhaupt etwas verändern?', fasste es Lektorin Sabine Tamborini-Schwalfenberg zusammen. Gleich darauf erzählte sie das Gleichnis vom Senfkorn (Mt. 13, 31). Das Senfkorn ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber hochgewachsen ist, ist es größer als alle anderen. "So war es auch mit Jesus selbst: Am Anfang sind ihm nur wenige gefolgt, doch sein Wirken hat schließlich die Welt verändert", sagte Tamborini-Schwalfenberg. So könne das Gleichnis auch uns Hoffnung geben: "Auch wenn die Taten jedes Einzelnen unscheinbar wie ein Senfkorn wirken, dürfen wir uns nicht entmutigen lassen, denn Gott macht aus einem kleinen Anfang etwas Weltbewegendes."

Anna Hortien, Dekanat Wetterau



Termine

Juni

So 04.06.	10:00	Kindergottesdienst
	17:00	Kindermusical-Gottesdienst mit unserem Kinderchor (Pfrn. Thilo)
So 11.06.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Prädn. Happel)
Di 06.06.	09:00	Männerfrühstück in Ober-Mörlen
	10:00	Ök. Frauengesprächskreis (Ev. Christuskirche, EKHN 75+1 auf dem Außengelände mit Sekt und Fingerfood; 20 Jahre ökum. FGK)
Fr 09.06.	15:00	Seniorenachmittag
Do 15.06.	19:00	Redaktion Gemeindebrief
Sa 17.06.	09:00 - 13:00	Konfi-Samstag
	17:00	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Dorffest (Pfrn. Thilo)
Di 20.06.	09:00	Männerfrühstück in der Christuskirche
	19:00	Kirchenvorstandssitzung
Mi 21.06.	09:00	Besuchsdienst
So 25.06.	10:00	Gottesdienst (Präd. Schwalm)
Mi 28.06.	15:00	Lesezeit
	19:30	Kirchenvorstandssitzung

Termine



Juli

So 02.07.	10:00	Kindergottesdienst
	17:00	Gottesdienst (Pfrn. Thilo)
Di 04.07.	09:00	Ausflug Männerfrühstück nach Laubach
	09:30	Ök. Frauengesprächskreis (Ev. Christuskirche, Thema: Stark werden in stürmischen Zeiten)
So 09.07.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Lektorin Tamborini-Schwalfenberg)
Mi 12.07.	19:30	Kirchenvorstandssitzung
Fr 14.07.	19:30	Das EKHN-Kabarett
So 16.07.	10:00	Gottesdienst (Pfrn. Thilo)
Di 18.07.	19:30	KiGo-Vorbereitung
Mi 19.07.	19:30	Reisesegen-Gottesdienst (Pfrn. Thilo)
So 23.07.	10:00	Gottesdienst (Pfrn. Thilo)
So 30.07.	10:00	Gottesdienst (Pfrn. Thilo)

August

So 06.08.	10:00	Gottesdienst
Fr 11.08.	15:00	Seniorenachmittag
So 13.08.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
So 20.08.	10:00	Gottesdienst
So 27.08.	10:00	Gottesdienst mit Taufen (Pfrn. Thilo)
Mi 30.08.	15:00	Lesezeit



Praktikumsbericht Fiona Latzel

Hallo liebe Christuskirchengemeinde, mein Name ist Fiona und im Rahmen meines Schulpraktikums habe ich Frau Thilo zwei Wochen begleitet. Während der zwei Wochen habe ich einen umfangreichen Einblick in das Arbeitsleben einer Pfarrerin bekommen.



In meiner Praktikumszeit habe ich Frau Thilo auf Schritt und Tritt begleitet bei den Terminen, wo das möglich war und so unter anderem die Bereiche Verwaltung, Organisation, Gemeindegemeinschaft, Gottesdienst und Bildung kennenlernen können.

Besonders beeindruckend fand ich, wie Frau Thilo sich auf die unterschiedlichen persönlichen Situationen und Stimmungen einlassen konnte.

An einem Tag konnte ich im gemeinsamen Gemeindebüro sein und habe dort bei der Terminplanung, der Ausstellung von Tauf- und Patenurkunden und vielem mehr zugeschaut. Ich durfte bei einer Kirchenvorstandssitzung teilnehmen und habe sehen können, wie viel zu der Leitung einer Gemeinde dazugehört. Außerdem war ich bei einem sogenannten „Gesamtkonvent“, also einer Dienstversammlung aller im Dekanat arbeitenden Menschen.

Im Bereich der Gemeindegemeinschaft konnte ich bei einem Treffen des Besuchsdienstes dabei sein, wo ein Team mit Pfarrerin Thilo bespricht, wer in den nächsten Monaten Geburtstag hat und die Besuche dafür eingeteilt werden. Besucht werden alle Menschen, die 75, 80, 85 Jahre werden und danach jedes Jahr. Die Damen empfand ich als besonders nett. Hier wurde mir zum ersten Mal deutlich, wie viele Menschen sich in einer Kirchengemeinde ehrenamtlich einbringen und wie viel sie für die Gemeinde tun.



Ein besonderes Ereignis war noch die Verabschiedung der Kindergartenleiterin aus meinem alten Kindergarten, die nach 20 Jahren in den Ruhestand ging.

Außerdem hatte ich über die zwei Wochen eine Aufgabe und zwar sollte ich ein Konfi-Teamer-Treffen organisieren. Die Teamer bereiten gemeinsam mit der Pfarrerin den Konfi-Unterricht vor und halten ihn ab. Seit letztem Jahr bin ich auch mit dabei und bei den Vorbereitungstreffen steht natürlich immer das Thema im Vordergrund und es bleibt wenig Zeit, sich einfach mal zu unterhalten. Deswegen habe ich ein Treffen organisiert und für die Abendgestaltung Essen, Snacks und Getränke besorgt.

Zweimal waren wir im Kindergarten und haben mit den Kindern „Kinderkirche“ gefeiert und ihnen erzählt, warum wir Ostern feiern. Das hat mir sehr gut gefallen und ich habe mit den Kindern Gebete gesprochen und eine Geschichte mit dem Erzähltheater erzählt. Außerdem war ich beim Unterricht in der 4. Klasse dabei und durfte so sogar ins Lehrerzimmer meiner alten Grundschule.

Mein letzter Praktikumstag war ein Sonntag, denn das ist natürlich der Tag, an dem Pfarrerinnen Gottesdienst halten. Morgens war ich im Kindergottesdienst. Hier wurde ein kleiner Junge getauft, wo ich beim Taufgespräch dabei sein konnte. Und um 17 Uhr im Gottesdienst habe ich die Schriftlesung übernommen und das Fürbittengebet mitgesprochen.

Insgesamt hätte mich die Seelsorge noch sehr interessiert, aber hier konnte ich natürlich wegen der Vertraulichkeit und des Seelsorgegeheimnisses nicht dabei sein.

Alles in allem stelle ich fest: Kirche ist cool!

Fiona Latzel

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 5,44-45

Liebt eure Feinde und **betet** für die,
die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures
Vaters im **Himmel** werdet. «

Monatsspruch JULI 2023



Ein Abend für die Konfi-Teamer

Nanu? Was dringt denn da für Musik aus der Kirche und Gesang? – Was man normalerweise im Gottesdienst vermuten würde, schallte am Freitag des Osterferienbeginns in anderer Form aus der Kirche: Die Teamerinnen und Teamer, die normalerweise bei ihren Treffen gemeinsam mit Pfarrerin Thilo den Konfi-Unterricht vorbereiten, hatten einen Abend ganz für sich: Neben Paulaner Spezi und Pfirsichringen gab es außerdem selbstgemachte Pizza und Karaoke sowie exklusive Live-Musik – und jede Menge Spaß! Schreit nach Wiederholung, oder? 😊

Heike Thilo



Ehrenamtspreis geht nach Nieder-Mörlen



links Alexandra, rechts Friederike

Mit dem „Ehrenamtspreis für junge Menschen“ zeichnet die Bürgerstiftung Mittelhessen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren aus, die sich ehrenamtlich engagieren. Der Preis wurde ins Leben gerufen, um das Engagement junger Menschen öffentlich sichtbar zu machen. Am 20. März 2023 wurde der Ehrenamtspreis zum 10. Mal im Gießener Rathauses verliehen. Zu den 57 jungen Menschen aus 5 Landkreisen, die für ihre Arbeit ausgezeichnet wurden, gehört auch Friederike Hey, die sich seit 2020 in

unserem Stamm ehrenamtlich engagiert. Seit ihrer Kindheit ist sie bereits Pfadfinderin. In einem fünfköpfigen Team ist sie als Mitarbeiterin in der „Meute“, einer Gruppe von aktuell 18 Kindern im Alter von 7 bis 10 Jahren, mitverantwortlich für die Gestaltung und Betreuung der wöchentlichen Gruppenstunden. In unseren Gruppenstunden wird gebastelt, gesungen, gebacken und gespielt. Dies erfordert Zeit in der Vor- und Nachbereitung und oftmals viel Geduld bei der Durchführung. Darüber hinaus bringt Friederike sich auch in die Planung und Durchführung von Freizeiten, Lagern und Stammesaktionen ein. Sie unterstützt mit ihrer Erfahrung andere junge Gruppenleiter*innen. Unsere Gesellschaft benötigt mehr junge Menschen wie sie, die gerne ihre wertvolle Freizeit in andere Menschen investieren. Wir sind sehr stolz, sie in unseren Reihen zu wissen, und hoffen, dass sie eine Inspiration für andere Menschen ist.

Friederike Hey wurde zur Preisverleihung von Alexandra Dombrowsky begleitet.

Katharina Dombrowsky



Auf Erkundung in der Christuskirche

Nachdem sie bei ihrer Religionslehrerin, Frau Schmidt, in der Frauenwaldschule das Thema Kirche behandelt haben, besuchten die Drittklässlerinnen und Drittklässler unsere Christuskirche, um mal vor Ort zu überprüfen, ob es das, was sie da im Unterricht gelernt hatten, auch bei uns in der Kirche gibt. Pfarrerin Thilo begrüßte sie mit einer kleinen Kirchenrallye und so fanden die eifrigen Schülerinnen und Schüler den Grundstein der Kirche, unseren Altar, das Taufbecken, die Kanzel und natürlich das besondere Kreuz, unseren Bandeisenchristus. Eine Aufgabe bei der Kirchenrallye war es außerdem, die Bankreihen zu zählen. – Diese suchten sie natürlich vergebens – erfuhren aber gleichzeitig, wozu und von wem unser Kirchenraum noch alles genutzt wird und werden kann und dass unsere Kirche eben nicht nur sonntags für den Gottesdienst geöffnet wird. Auch den Glocken durfte einmal gelauscht werden und jede und jeder durfte als Erinnerung eine süße, schokoladige Glocke mit nach Hause nehmen oder vor Ort verspeisen. Als Höhepunkt des Besuchs setzte sich die Religionslehrerin, Frau Schmidt – ihres Zeichens praktischerweise auch Musiklehrerin – an die Orgel und die Kinder durften auch noch diesen Klängen lauschen, bevor sie sich wieder auf den Weg zurück in die Schule machten.

Schön, dass ihr da wart, liebe Drittklässlerinnen und Drittklässler!

Heike Thilo





Ostern 2023

„Wer Ostern kennt, kann nie verzweifeln“ so hat Dietrich Bonhoeffer die Wandlung von der Verzweiflung des Karfreitags zum neuen hoffnungsfrohen Licht des Ostermorgens ausgedrückt. Das Thema der Verwandlung stand deshalb als Leitgedanke über den Osterfrühgottesdiensten in unserer Christuskirche. Es ist bereits Tradition, dass Pfarrerin Thilo beim Frühgottesdienst um 6 Uhr von einem Team unterstützt wird. Dies Jahr waren dabei: Meike Barth, Beate Dietz, Katharina Dombrowsky, Noah Esch, Florian und Pauline Karle, Sabine Tamborini-Schwalfenberg und Daniel Wittmann. Ostern verwandelt alles zum Guten, macht alles neu! Wie eine solche Verwandlung aussehen kann, darüber wurde anhand von Geschichten aus der Bibel, aus persönlicher Erfahrung und aus einem Kinderbuch berichtet. Im letzteren Beispiel verwandelt sich eine kleine Raupe in einen leblosen Kokon und dann zum Schmetterling! Alle Teilnehmer*innen im Gottesdienst erhielten einen kleinen glänzenden Schmetterling, den sie auf den bereitgestellten Zweigen befestigen konnten. Auf den Schmetterlingsflügeln reflektierte das Licht wunderbar - wie als ein sichtbares Zeichen der Verwandlung. Einen weiteren Schmetterling konnten alle Gottesdienstbesucher*innen zur Erinnerung mit nach Hause nehmen. Und wenn man in diesen spiegelnden Schmetterling blickt, kann man darin sehen, wen die Auferstehung noch betrifft: nämlich einen selbst!



Nach dem Gottesdienst waren alle zum Osterfrühstück geladen, was seit Corona das erste Mal wieder in fröhlicher Runde im Anbau stattfand.

Um 10 Uhr wurde ein klassischer Ostergottesdienst mit Abendmahl gefeiert und für den Ostermontag hatte der kirchliche Nachbarschaftsraum Bad Nauheim zu einem gemeindeübergreifenden Familien-Osterfest mit Osternest-Suche und Andacht auf den UHU nach Langenhain-Ziegenberg geladen.

Meike Barth



Brigitte Meinecke wird neue Pfarrerin im Nachbarschaftsraum Bad Nauheim/Ober-Mörlen (Bezirk Kernstadt-Nord)



Fragt man Kinder, was sie einmal werden möchten, kommen dabei in den meisten Fällen Berufswünsche wie Polizist, Ritter, Prinzessin oder Superheldin heraus. Anders war es bei Brigitte Meinecke. Im Alter von 10 Jahren verkündete sie während einer Fahrt im Schulbus voller Stolz, dass sie später Pfarrerin werden möchte. Und anders als bei den meisten Berufswünschen im Kindesalter setzte Meinecke ihren um. „Ich komme aus einem kleinen Dorf an der Lahn. Schon dort hat mir die kirchliche Kinderarbeit sehr viel Spaß gemacht. Für mich fühlte sich diese Gemeinschaft wie ein

Stück Heimat an“, erklärt Meinecke. Auch ihre Mutter war für die Kirche tätig, und laut eigenen Aussagen hatte Meinecke einen sehr guten Religionslehrer. All dies zusammen festigte ihren Entschluss, Pfarrerin zu werden.

Nach ihrem Abitur in Bad Ems verschlug es Meinecke nach Marburg, wo sie Theologie studierte. „Bereits im ersten Semester merkte ich, dass ich angekommen bin, dass dies genau mein Handwerk ist. Ich versuchte mich auch an einem Semester Psychologie, was aber nicht so meins war“, erinnert sich Meinecke. Es folgten Stationen in Laubach (Lehrvikariat), Friedberg (Predigerinnenseminar), Bad Nauheim (Seelsorgerinnenpraktikum) und schließlich Rheinhessen, wo Meinecke ihre erste Stelle als Pfarrvikarin antrat. „Danach arbeitete ich acht Jahre im Dekanat Mainz, bis ich dann nach Frankfurt kam“, so Meinecke. 15 Jahre war sie Pfarrerin im Norden der Mainmetropole. Seit dem 1. April ist sie nun in Bad Nauheim.



„Ich habe schon länger über einen Neuanfang nachgedacht. Nun, mit Mitte 50, war es dann so weit. Jetzt oder nie, dachte ich mir. Ich möchte mich neuen Herausforderungen stellen und meine Komfortzone verlassen. Auch wenn es mir schwerfällt. In Frankfurt war ich jahrelang zu Hause, war Teil einer Gemeinde, die mir ans Herz gewachsen ist“, so Meinecke. Da wundert es kaum, dass der Abschied alles andere als einfach war. Mit einer Mischung aus Bedauern und Freude verlässt Meinecke ihre Gemeinde und fängt mit ihrem Sohn in Bad Nauheim neu an. „Für Bad Nauheim habe ich mich entschieden, da mir einerseits die Stadt selbst gefällt und andererseits das Team wirklich toll ist. Themen, die angesprochen werden müssen, kommen auf den Tisch und werden auch behandelt“, erklärt die Literaturliebhaberin.

Apropos Literatur: Bereits in Frankfurt begeisterte Meinecke ihre Gemeindemitglieder mit einer Kombination aus Literatur und Gottesdienst. „Mein Hobby ist die Lyrik. Ich liebe einfach Gedichte, seit ich als Kind einen Gedichtband gefunden und diesen förmlich verschlungen habe. So entstand die Idee, einen Gottesdienst zu halten, der literarische und auch musikalische Elemente enthält. Und genau das möchte ich in Bad Nauheim machen“, sagt Meinecke abschließend.

HINAUS INS WEITE

Der Herr, **dein Gott**, der sich über dich freut
wie eine Mutter über ihr Kind,
reiße dich **aus allem Trübsinn** und führe dich hinaus ins Weite,
dass du **aufatmen** kannst und deinen **Blick schulst**
an seiner schönen Schöpfung.
Gott hat sie dir anvertraut aus lauter **Freude am Leben**.

Freude

REINHARD ELLSEL



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

Auch du kannst Frieden



schließen, wenn du mit jemand

Streit hattest. Manchmal

ist es auch gut, den ers-

ten Schritt zu machen

und auf den anderen

zuzugehen. Reich ihm

oder ihr deine Hand –

als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe



Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.



Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung.

Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Freud und Leid



Taufen

Aus Datenschutzgründen sind hier keine Angaben verfügbar.



Bestattungen

Aus Datenschutzgründen sind hier keine Angaben verfügbar.



Impressum

Gemeindebrief der Ev. Christuskirchengemeinde Nieder-Mörlen

Hrsg.: Kirchenvorstand der Ev. Christuskirchengemeinde
Frankfurter Straße 203, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: Werner Hinz (verantwortlich / v.i.S.d.P.),
Pfarrerin Heike Thilo, Meike Barth, Pauline Karle
und Carina Kipp

Layout: Klaus Maier

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Oesingen

Beiträge für den nächsten Gemeindebrief bitte jeweils bis

20.03./20.06./20.09./20.12. im Gemeindebüro **anmelden!**



Regelmäßige Veranstaltungen in der Christuskirche

Kinder und Jugend

Kindergottesdienst (3- 8 J.)	mtl. 1. Sonntag	10:00 Uhr
Kinderkirche (ab 9 J.)	nach Ankündigung	

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)

„Phönix“	Dienstag	17:00 Uhr
„Seeonee“	Donnerstag	15:30 Uhr
„Streifenhörnchen“	Freitag	16:00 Uhr
„Füchse“	Freitag	18:00 Uhr

Ökumene

Frauen-Gesprächskreis	mtl. 1. Dienstag	9:30 Uhr
-----------------------	------------------	----------

Musik

Kinderchor	Montag	15:00 Uhr
<i>Gospelprojekt CELEBRATE!</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>19:30 Uhr *</i>

Sonstige Veranstaltungen

Freundeskreis Bad Nauheim (Treffpunkt Suchtgefährdeter und ihrer Angehörigen)	Dienstag	19:00 Uhr
Männerfrühstück	mtl. 4. Dienstag	9:00 Uhr
Spieletreff Freundeskreis	mtl. 1. + 3. Mittw.	19:00 Uhr
Lesezeit	mtl. letzter Mittwoch	15:00 Uhr
<i>Seniorentreff</i>	<i>Dienstag</i>	<i>14:30 Uhr *</i>
Seniorenachmittag	Freitag, s. Ankündigung	15:00 Uhr

* *auf Anfrage*

**Weitere Auskünfte über die jeweiligen Ansprechpartner
erhalten Sie im Gemeindebüro.**



Der Griff zum Hörer ...

Evangelisches Pfarramt Christuskirchengemeinde Nieder-Mörlen

✉ Frankfurter Straße 201, 61231 Bad Nauheim

Gemeindebüro:

Wilhelmstr. 12, 61231 Bad Nauheim

☎ 06032-2938

E-mail: christuskirche.nieder-moerlen@ekhn.de

Homepage: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Pfarrerin Heike Thilo

☎ 06032-85730

Kirchenvorstand, Sabine Tamborini-Schwalfenberg

☎ 06032-971504

Evangelische Kindertagesstätte an der Christuskirche

✉ Auf den Goldäckern 2, 61231 Bad Nauheim

☎ 06032-83135

Internet: www.ev-kita-verein-bn.de

Ökumenischer Frauengesprächskreis,

Sabine Tamborini-Schwalfenberg

☎ 06032-971504

Männerfrühstück, Pfr. i.R. Dieter Ruhland

☎ 06032-306837

Pfadfinder (VCP)

Katharina Dombrowsky,

email: stammesleitung@vcp-kojoten.de

☎ 06032-32688

Kinderchor

Tamara Stromberger, tamara2406@t-online.de

☎ 01577-8278903

Seniorenarbeit

Büro der Christuskirchengemeinde

☎ 06032-2938

Freundeskreis Bad Nauheim, Soforthilfe-Telefon

☎ 0152-37388982

E-mail: kontakt@freundeskreis-bad-nauheim.de

Allgemeine Lebensberatung

Diakonisches Werk Wetterau

☎ 06031-7252-0

Ärztlich-psychologische Beratungsstelle

Einzel- und Paarberatung, Erziehungsberatung

☎ 0641-4000740

Telefon-Seelsorge

☎ 0800-1110111

Frauennotruf Wetterau

☎ 06043-4471

Kinder- und Jugendtelefon

☎ 116111

Unsere Bankverbindung für Ihre Spende

Christuskirchengemeinde Nieder-Mörlen

IBAN DE48 5139 0000 0089 6696 00

BIC VBMHDE5FXXX

Wir suchen:

Menschen, die sich vorstellen können, bei der inhaltlichen Planung unserer **Seniorenachmittage** (aktuell: 1x im Vierteljahr) mitzuhelfen

Wir brauchen Unterstützung für das **Planungsteam**, denn wir möchten gerne weiter unsere Seniorenachmittage anbieten! Haben Sie Ideen, wie man einen Seniorenachmittag neben dem obligatorischen Kaffeetrinken noch schön gestalten kann? Z.B. zu den Jahreszeiten, mit Spielen, unterhaltsamen Programmpunkten. Dann melden Sie sich gerne bei Pfarrerin Thilo unter 06032/85730

**Freitag, 14.07.2023
um 19:30 Uhr –
Endlich wieder
Kabarett!**

Nachdem wir es im letzten Jahr kurzfristig absagen mussten, ist es im Juli endlich so weit: Das „Evangelische Kabarett Heiterkeit und Niedertracht“

(www.das-ekhn.de)

mit den Kabarettistinnen Antonia Jacob und Ute Niedermeyer gastiert bei uns!

Eintritt frei!

Die evangelische
Kirchengemeinde Nieder-Mörlen
präsentiert:



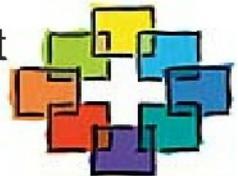
“Quereinstieg ins Kirchenschiff”

Geschichten aus dem Gemeindeleben



Kirchenkabarett

in der
evangelischen Kirche
Frankfurter Straße 203
61231 Nieder-Mörlen



**Donnerstag, den 14.07.22
um 19:30 Uhr**

mit dem
**Evangelischen Kabarett
Heiterkeit und Niedertracht**

Kabarettistinnen:
**Antonia Jacob
Ute Niedermeyer**

www.das-ekhn.de